

Begleitinformationen zum Sprachförderkennzahlenblatt

Inhalt

Datenquelle	1
Darstellung der Ergebnisse	2
Seite 1: Übersicht über zentrale Kennzahlen für den Bereich Sprachförderung	2
Seite 2: Sprachförderung an Ihrer Schule	4
Seite 3: Sprachförderung an Ihrer Schule	5
Seite 4: Sprachförderung nach Kategorien differenziert	7
Seite 5: Sprachförderung, Lernförderung Deutsch und Leistungsstand bzw. -entwicklung	8

Seit dem Schuljahr 2022/23 stellt das IfBQ allen staatlichen Hamburger Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien das Sprachförderkennzahlenblatt zur Verfügung.

Das Sprachförderkennzahlenblatt enthält Ergebnisse aus dem Sprach- und Lernfördermonitoring, die für jede Schule zusammengestellt und mit Ergebnissen der Vergleichsschulen in Bezug gesetzt wurden. Es soll zum einen dazu dienen, die Förderplanung an Ihrer Schule zu unterstützen. Zum anderen soll es als Grundlage für die Querschnittsaufgabe "durchgängige Sprachbildung" aus den neuen Hamburger Bildungsplänen in den QE- Gesprächen zwischen Schulleitung und Schulaufsicht dienen.

Da einige Diagramme und Tabellen, die in dem Sprachförderkennzahlenblatt enthalten sind, nicht selbsterklärend sind, möchten wir Ihnen mit diesen Hinweisen eine kurze Einführung zu dem Dokument und Hintergrundinformationen zu den Daten sowie der Datenquelle bereitstellen.

Datenquelle

Grundlage für dieses Kennzahlenblatt sind die Einträge zum Sprachförderbedarf nach § 28 (HmbSG) sowie zum Lernförderbedarf im Fach Deutsch nach § 45 (HmbSG) in DiViS bis zum Stichtag Ende Januar 2025. Sollte es danach noch Veränderungen hinsichtlich der förderbedürftigen Schüler*innen an Ihrer Schule gegeben haben, werden diese nicht abgebildet.

Außerdem werden die aktuellen KERMIT-Ergebnisse mit aufgenommen. Da KERMIT nur in ausgesuchten Jahrgangsstufen durchgeführt wird, werden auch nur die Ergebnisse eines Jahrgangs dargestellt.

- *Weiterführende Schule:* Hier wird die Leistungsentwicklung von KERMIT 5 (2022) auf KERMIT 7 (2024) für die Kompetenzbereiche Deutsch-Leseverstehen und Mathematik abgebildet.
- *Grundschule:* Hier wird die Leistungsentwicklung von KERMIT 3 (2023) auf KERMIT 5 (2024) für die Kompetenzbereiche Deutsch-Leseverstehen und Mathematik abgebildet.

Darstellung der Ergebnisse

Dargestellt werden verschiedene Ergebnisse aus dem Bereich Sprachförderung und Lernförderung Deutsch. Dabei werden in der Regel die Ergebnisse Ihrer Schule den Ergebnissen der Vergleichsschulen und der jeweiligen Schulform(en) gegenübergestellt. Die Vergleichsschulen sind die acht 8 staatlichen Schulen derselben Schulform, die Ihrer Schule hinsichtlich der sozialen Lage am ähnlichsten sind. Aus Datenschutzgründen werden Ergebnisse von Teilgruppen mit weniger als 5 Personen nicht dargestellt. Dies führt dazu, dass einzelne Ergebnisse für einige Schulen nicht in den Abbildungen und Tabellen enthalten sind.

Es folgen spezifische Informationen zu den Ergebnisdarstellungen in den einzelnen Abschnitten.

Seite 1: Übersicht über zentrale Kennzahlen für den Bereich Sprachförderung

Diese Seite wurde in diesem Schuljahr 2025/26 neu eingeführt. Auf dieser Seite werden fünf zentrale Kennzahlen Ihrer Schule zusammengefasst. Sie sollen Ihnen schnell eine Information darüber geben, ob es Konstellationen gibt, die ein besonderes Augenmerk erfordern.

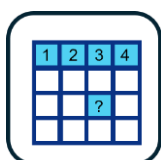
Entwicklung des Sprachförderbedarfs in den letzten drei Jahren



Wenn sich der Anteil von Schüler*innen mit Sprachförderung bedeutsam vergrößert, müssen Sie wahrscheinlich darauf reagieren und entsprechende Ressourcen dafür bereit machen. Genauso könnte eine systematische Reduktion der Anteile von Schüler*innen mit Förderbedarf ein Signal dafür sein, dass Ihre Schule entweder eine gute Sprachförderung betreibt und die Schüler*innen schnell aus der Förderung entlassen werden können. Oder die Zahlen signalisieren, dass sich die Zusammensetzung Ihrer Schüler*innenschaft verändert hat.

Deshalb wird hier als erstes angezeigt, ob sich der Anteil der Schüler*innen mit Sprachförderbedarf in den letzten Jahren verändert hat. Wenn die Anteile sich zweimal in Folge um insgesamt ≥ 10 Prozent verändert haben, wird hier darauf hingewiesen. Zusätzlich wird überprüft, ob Ihre Vergleichsschulen eine ähnliche oder abweichende Entwicklung in den letzten drei Jahren gehabt haben.

Verteilung der Schüler*innen mit Sprachförderbedarf in den Jahrgangsstufen



Grundsätzlich sollte eine durchgängige Sprachförderung an Ihrer Schule gewährleistet sein. Deshalb wird hier überprüft, ob in allen Jahrgangsstufen Schüler*innen in der Sprachförderung sind. Falls das nicht so ist, wird deshalb an dieser Stelle darauf hingewiesen.

Es ist denkbar, dass es an Ihrer Schule Jahrgangsstufen gibt, an denen es keine Schüler*innen in der Sprachförderung gibt. Gerade wenn es an Ihrer Schule insgesamt eher wenige Schüler*innen gibt, die einen Sprachförderbedarf haben. Andererseits gibt es auch Kontexte, in denen aus schulorganisatorischen Gründen die Sprachförderung auf bestimmte Jahrgangsstufen konzentriert wird.

Auffälligkeiten beim Auftreten des Drehtüreffekts



Ziel einer guten Sprachförderung ist es, dass Schüler*innen so gut und nachhaltig gefördert werden, dass sie die Förderung erfolgreich wieder verlassen können. In einigen Fällen kommt es aber vor, dass Schüler*innen die Sprachförderung verlassen und nach einem Jahr ohne Förderung wieder in die Sprachförderung eintreten (Drehtüreffekt). Das kann ein Hinweis darauf sein, dass die Schüler*innen zu früh aus der Sprachförderung entlassen wurden. Der Anteil von Schüler*innen, die vom diesem Drehtüreffekt betroffen sind, sollte nicht zu groß werden. Wenn der Anteil von Schüler*innen an Ihrer Schule mit einem Drehtüreffekt größer als 15 Prozent, wird dies hier berichtet.

Kompetenzentwicklung von Schüler*innen mit Förderbedarf im Vergleich zu Schüler*innen ohne Förderbedarf



Ziel der Sprachförderung und auch der Lernförderung Deutsch ist es auch, den Schüler*innen über diese additive Förderung ein Aufschließen an die Schüler*innen ohne Förderbedarf zu ermöglichen. Idealerweise sollten die Lernrückstände bzw. geringere Kompetenzen durch eine erfolgreiche Förderung vollständig oder zumindest substanziell verringert werden.

Aus diesem Grund wird hier sowohl für den Kompetenzbereich Deutsch-Lesen als auch für Mathematik dargestellt, ob die Schüler*innen, die sich in der Sprachförderung und/oder in der Lernförderung Deutsch befinden, eine bessere, vergleichbare oder schlechtere Kompetenzentwicklung aufweisen als Schüler*innen ohne diesen Förderbedarf. Wenn die Schüler*innen eine um 10 Punkte geringere Kompetenzentwicklung aufweisen, sollte auch hier intern reflektiert werden, ob die aktuelle Form der Förderung ausreichend ist. Für die Diagnose des Sprachförderbedarfs werden andere Instrumente als KERMIT herangezogen (z. B. SCHNABEL, LIFT), die andere Teilkompetenzen als das sinnentnehmende Leseverstehen testen. Zusätzlich zu der Domäne Leseverstehen wird an dieser Stelle auch der Bereich Mathematik dargestellt. Hier können die Ergebnisse wiederum Hinweise auf die Qualität des eines sprachsensiblen Fachunterrichts geben.

Auffällige Anteile von Schüler*innen in der Lernförderung Deutsch



Wenn Schüler*innen in einem Fach eine mangelhafte oder ungenügende Note haben, haben sie ein Anrecht auf Lernförderung nach § 45. Für das hier vorliegende Sprachförderkennzahlenblatt ist die Lernförderung Deutsch relevant, weil diese Förderung auch auf die additive Sprachförderung an Ihrer Schule abgestimmt sein sollte. Wenn der Anteil der Schüler*innen an Ihrer Schule vergleichsweise hoch ausfällt oder aber bei Null liegt, wird an dieser Stelle darauf hingewiesen.

Seite 2: Sprachförderung an Ihrer Schule

Anzahl Schüler*innen in der Sprachförderung in IVK- und Basisklassen, in der dritten Phase sowie in der Lernförderung Deutsch

	Ihre Schule	Vergleichsschulen	alle Grundschulen
Sus in IVK / BK-Klassen	0 (0 %)	26 (1 %)	731 (1 %)
SuS der 3. Phase	1 (0 %)	23 (1 %)	429 (1 %)
SuS in der Lernförderung Deutsch (1. Hj.)	71 (16 %)	233 (9 %)	7753 (11 %)

Datengrundlage sind alle Schüler*innen, die in an der Schule gemeldet sind. Die Lernförderanteile beziehen sich auf Schüler*innen in Regelklassen mit Lernförderung im Fach Deutsch im 1. Halbjahr des Schuljahres 2024/25 (Stichtag Ende Januar).

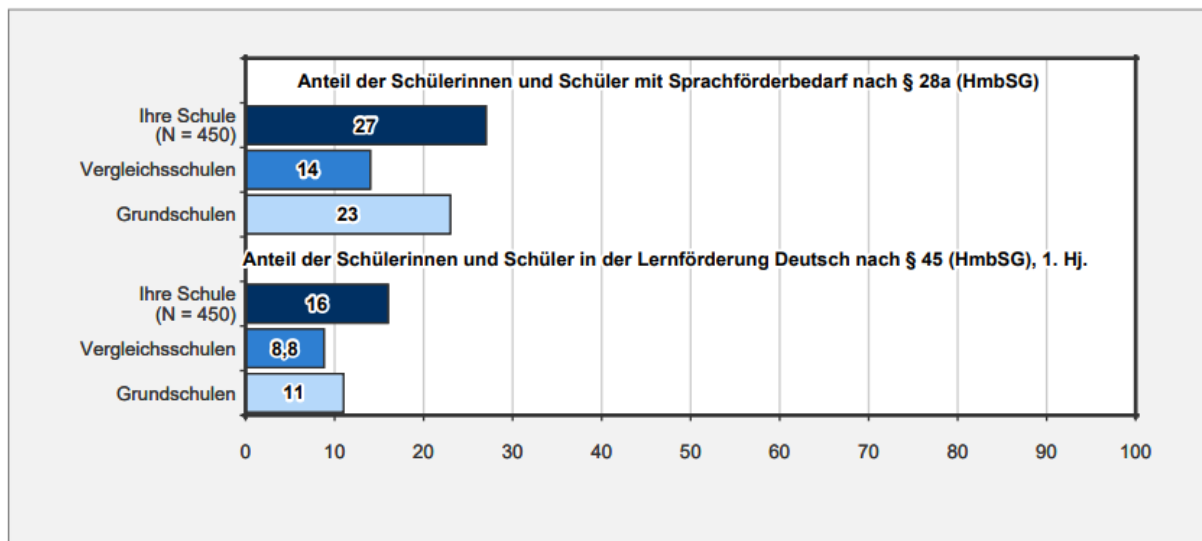
Begriffsklärung:

IVK: Internationale Vorbereitungsklassen sind Klassen für neu zugewanderte Schüler*innen, die zum ersten Mal in Hamburg eine Schule besuchen und deren Kenntnisse in der deutschen Sprache für den Besuch einer Regelklasse nicht ausreichen.

BK: Basisklassen sind Klassen für Schüler*innen mit geringer schulischer Vorbildung bzw. ohne grundlegende Kenntnisse im Lesen und Schreiben. Auch Schüler*innen, die in einem anderen Schriftsystem als die lateinische Schrift alphabetisiert worden sind, kommen zunächst in eine Basisklasse.

3. Phase: Wenn die Schüler*innen nach einem Jahr IVK mit den zwei Phasen Grund- und Aufbaustufe in eine altersgemäße Regelklasse übergehen, werden sie für ein weiteres Jahr (*dritte Phase*) mit zusätzlichen Ressourcen gefördert.

Anteil der Schüler*innen mit additivem Sprachförderbedarf nach § 28a (HmbSG) und Lernförderung Deutsch nach § 45 (HmbSG) in Prozent



In dieser Abbildung werden die Anteile von Schüler*innen mit additiver Sprachförderung nach § 28a (HmbSG) und die Anteile von Schüler*innen mit additiver Lernförderung nach § 45 (HmbSG) im Fach Deutsch im Schuljahr 2024/25 dargestellt. Die Angaben für die Lernförderung Deutsch beziehen sich nur auf das 1. Halbjahr. Bei den dargestellten Werten handelt es sich um relative Häufigkeiten, die direkt in Prozentwerte übertragen werden können (z. B. 0,33 = 33 %).

Seite 3: Sprachförderung an Ihrer Schule

Schüler*innen mit additivem Sprachförderbedarf nach § 28a (HmbSG)

	Ges.	Jg. 1	Jg. 2	Jg. 3	Jg. 4
Anzahl Ihre Schule	121	31	29	27	34
Anteil Ihre Schule	27 %	27 %	26 %	23 %	32 %
Anteil Vergleichsschulen	14 %	8 %	17 %	16 %	14 %
Anteil alle Grundschulen	23 %	17 %	27 %	24 %	23 %

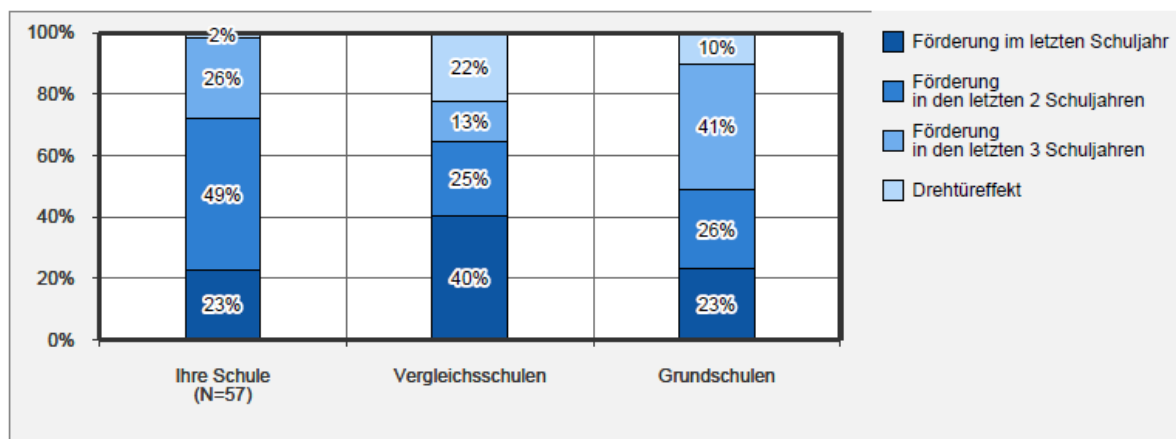
In dieser Tabelle ist die Verteilung der Schüler*innen mit additiver Sprachförderung nach § 28a (HmbSG) im Schuljahr 2024/25 in den einzelnen Jahrgangsstufen abgebildet.

Entwicklung der Anteile sprachförderbedürftiger Schüler*innen nach § 28a (HmbSG)

	Schuljahr 2022/23	Schuljahr 2023/24	Schuljahr 2024/25
Anteil Ihre Schule	18 %	28 %	27 %
Anteil Vergleichsschulen	11 %	7 %	13 %
Anteil alle Grundschulen	22 %	22 %	22 %

In dieser Tabelle sind die Anteile der Schüler*innen in der additiven Sprachförderung nach § 28a (HmbSG) für die letzten drei Jahre abgebildet.

Förderhistorie der Schüler*innen mit additivem Sprachförderbedarf nach § 28a (HmbSG) im Schuljahr 2024/25 (Jahrgang 7-10)

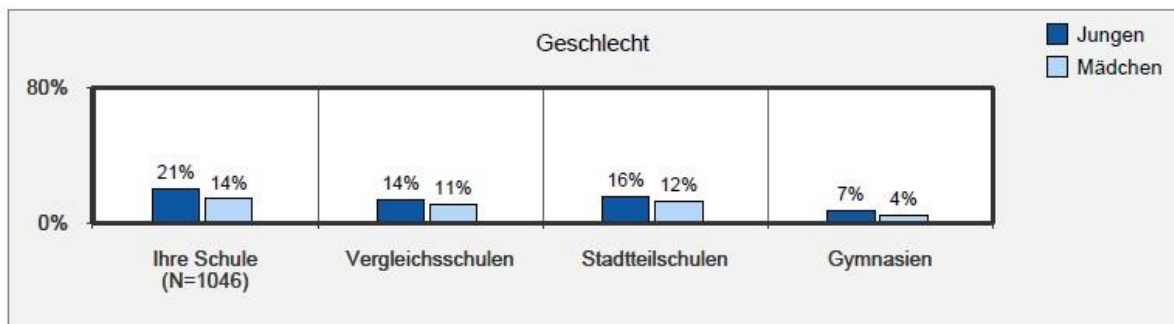


In dieser Abbildung wird die Förderhistorie der Schüler*innen mit additiver Sprachförderung nach § 28a (HmbSG) in Jahrgang 3 und 4 (Grundschulen) bzw. Jahrgang 7 bis 10 (weiterführende Schulen) im Schuljahr 2024/25 abgebildet. Für diese Gruppe wird dargestellt, ob sie in den Jahren zuvor ebenfalls Sprachförderung erhalten haben oder nicht. Die Auswertung beschränkt sich auf die genannten Jahrgangsstufen, da diese Schüler*innen in den letzten 3 Jahren an Ihrer Schule waren. Vom „Drehtüreffekt“ sind die Schüler*innen betroffen, die zunächst in der Sprachförderung waren, zwischenzeitlich keine Sprachförderung erhalten haben und im letzten Jahr erneut Sprachförderung erhalten haben.

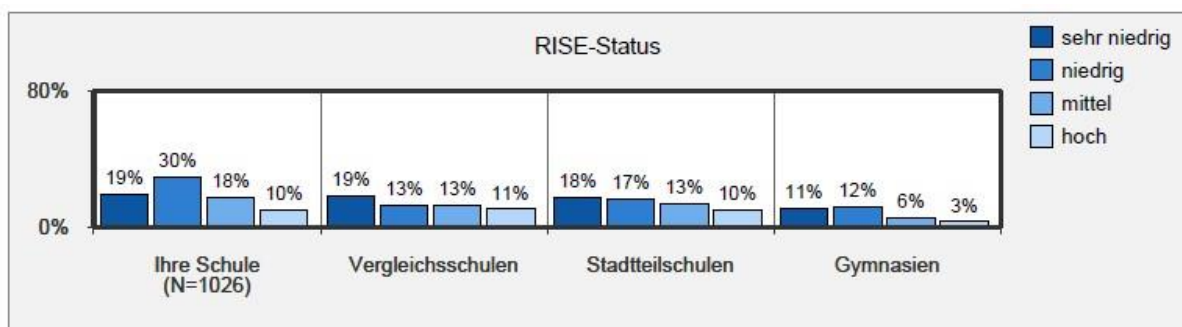


Seite 4: Sprachförderung nach Kategorien differenziert

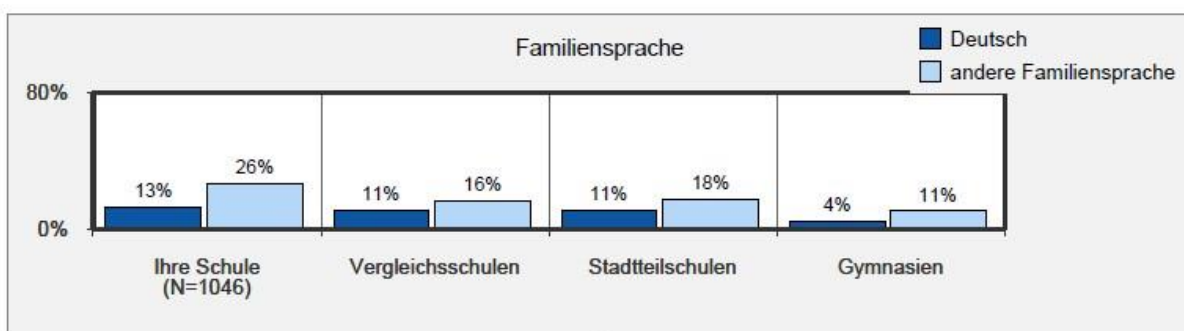
Auf Seite 4 werden die Anteile der Schüler*innen in der Sprachförderung nach § 28a im Schuljahr 2024/25 für verschiedene Teilgruppen differenziert dargestellt.



Die erste Abbildung stellt die Anteile der Schüler*innen nach Geschlecht dar. Damit können Sie sehen, ob bei Ihnen in der Schule eher Mädchen oder Jungen Sprachförderung erhalten. Im Beispieldiagramm zeigt sich, dass 21 % aller Jungen Sprachförderung erhalten, von den Mädchen sind es rund 14 %.



In der zweiten Abbildung werden die Ergebnisse nach dem sogenannten RISE-Status aufgeschlüsselt. Der RISE-Index ist ein Maß zur kleinräumigen Erfassung der sozialen Lage in unterschiedlichen Stadtgebieten Hamburg und umfasst vier Stufen (sehr niedrig - hoch). Damit erhalten Sie Informationen, wie sich die Schüler*innen in Ihrer Sprachförderung hinsichtlich der sozialen Belastung ihrer Wohngebiete zusammensetzen. Im Beispiel erhalten 19 % der Schüler*innen mit einem geringen RISE-Index Sprachförderung nach § 28a.



In Abbildung 3 werden die Ergebnisse danach differenziert, ob die (überwiegend) in der Familie gesprochene Sprache der Schüler*innen Deutsch oder eine andere Sprache ist. Hier sind z. B. 26 % der Schüler*innen mit einer anderen Familiensprache als Deutsch in der Sprachförderung, von den Schüler*innen mit deutscher Familiensprache sind es nur rund 13 %.



Die vier häufigsten Familiensprachen unter Schüler*innen an Ihrer Schule

Ihre Schule	Deutsch 79.5 %	Türkisch 5.1 %	Ukrainisch 4.5 %	Spanisch 1.5 %
Vergleichsschulen	Deutsch 71.7 %	Arabisch 3.7 %	Türkisch 3.5 %	Ukrainisch 3.2 %
Stadtteilschulen	Deutsch 53.6 %	Türkisch 7.5 %	Arabisch 5.8 %	Dari 4.0 %
Gymnasien	Deutsch 79.6 %	Russisch 2.6 %	Türkisch 2.6 %	Arabisch 2.2 %

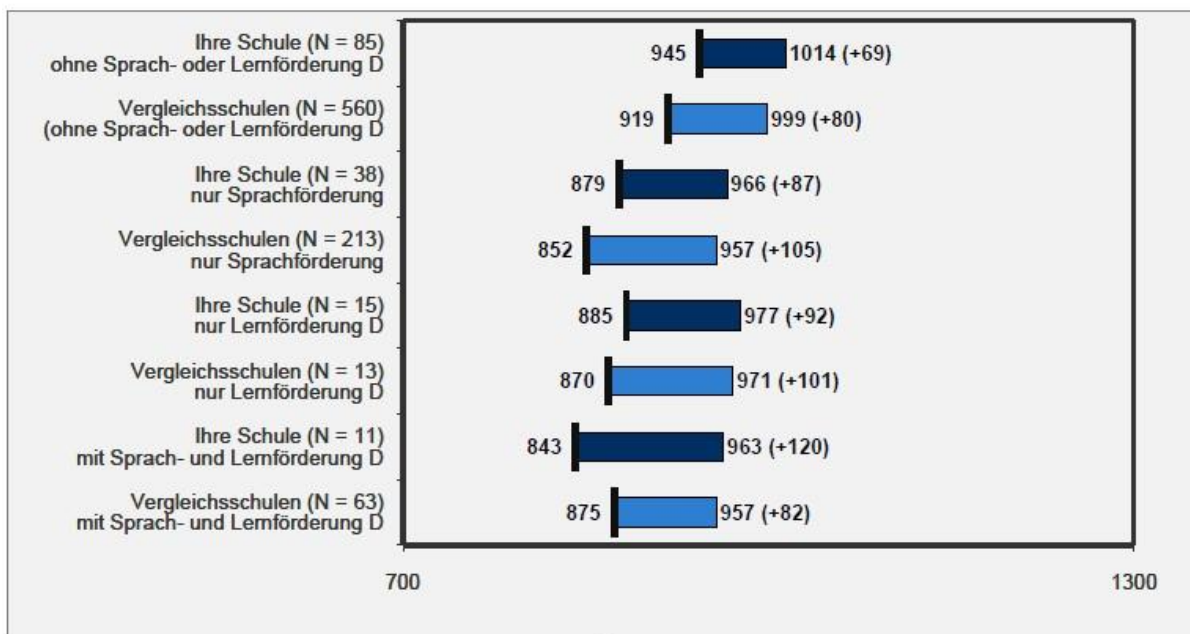
In der Tabelle auf Seite 3 sind die vier am häufigsten (überwiegend) gesprochenen Familiensprachen an Ihrer Schule aufgelistet.

Seite 5: Sprachförderung, Lernförderung Deutsch und Leistungsstand bzw. -entwicklung

Weiterführende Schule: Hier wird die Leistungsentwicklung von KERMIT 5 (2022) zu KERMIT 7 (2024) für die Kompetenzbereiche Deutsch-Leseverstehen und Mathematik abgebildet.

Grundschule: Hier wird die Leistungsentwicklung von KERMIT 3 (2023) zu KERMIT 5 (2024) für die Kompetenzbereiche Deutsch-Leseverstehen und Mathematik abgebildet.

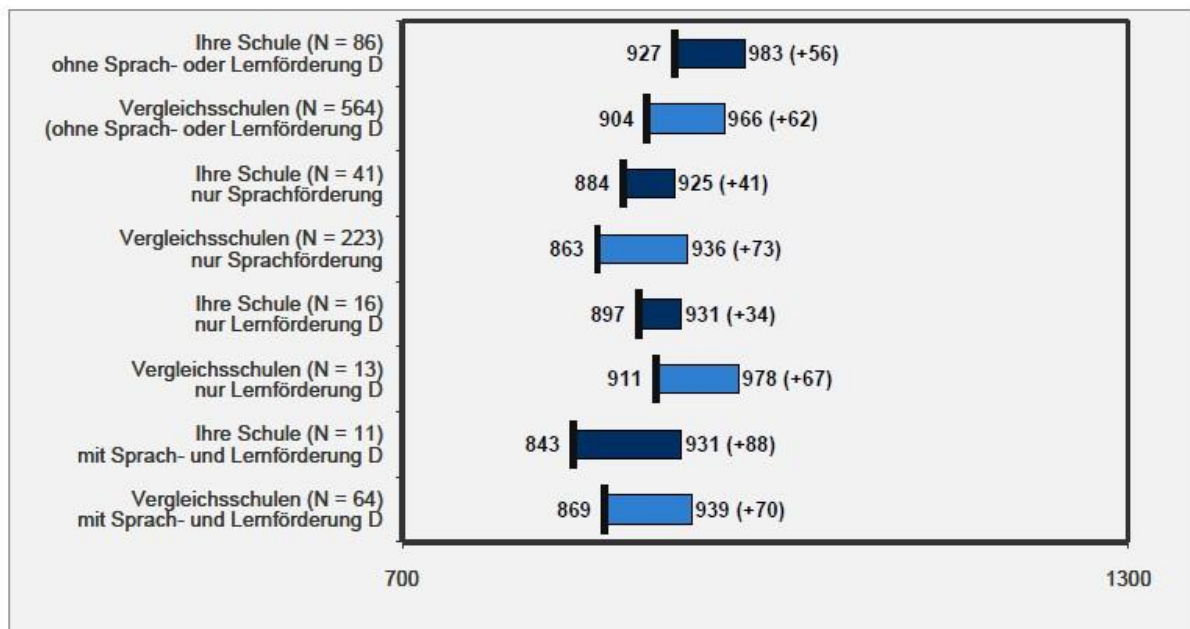
Deutsch-Leseverstehen



In der Abbildung wird die Leistungsentwicklung der Schüler*innen für den Kompetenzbereich Deutsch-Leseverstehen von KERMIT 5 (2022) zu KERMIT 7 (2024) für verschiedene Teilgruppen mit und ohne Förderung in der 5. Klasse (1. und/oder 2. Halbjahr) dargestellt: Schüler*innen ohne Sprach- oder Lernförderung Deutsch (1), Schüler*innen mit nur einer Sprachförderung (2), Schüler*innen mit nur einer Lernförderung Deutsch (3), Schüler*innen mit Sprachförderung und Lernförderung Deutsch (4).

Die Balken für Ihre Schule sind dunkelblau, die Balken für die Vergleichsschulen hellblau dargestellt. Falls eine der Gruppen aus weniger als 5 Schüler*innen besteht, werden die Ergebnisse aus Datenschutzgründen nicht dargestellt. Aus der Abbildung können Sie herauslesen, ob z. B. die Kompetenzen von Schüler*innen mit Sprachförderung im Bereich Deutsch-Leseverstehen, die vielleicht bei KERMIT 5 eher schwach ausgeprägt waren, in ihrer Lernentwicklung bis zu KERMIT 7 deutliche Kompetenzzugewinne im Vergleich zu der Gruppe ohne Sprach- und Lernförderung Deutsch aufweisen können. In dem oberen Beispiel sieht man, dass die Schüler*innen mit Sprach- und Lernförderung Deutsch mit +120 Punkten eine deutlich höhere Leistungsentwicklung zeigen als die Kinder, die weder in der Sprach- noch Lernförderung Deutsch sind (+69 Punkte) und diese Lernentwicklung ist ebenfalls deutlich höher als die Lernentwicklung dieser Gruppe bei den Vergleichsschulen (+82 Punkte).

Mathematik



In der zweiten Abbildung auf Seite 5 werden die Leistungsergebnisse für Mathematik dargestellt. Diese Abbildung ist genauso aufgebaut wie das vorherige Diagramm für den Kompetenzbereich Deutsch-Leseverstehen.